



Nr. 206.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungswelfe: Omal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Montag, den 4. September 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Belegkarte Nr. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbezugsverkehr Nr. 1.40, im Jahresverkehr Nr. 1.50. Postnachschub in Württemberg 30 Pfg.

# Ein großer Luftschiffangriff gegen England.

## Die Lage in Griechenland.

### Flottendemonstration der Entente gegen Griechenland.

(WB.) Athen, 1. Sept. (Reuter.) 30 englische und französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus angekommen.

Die neuesten Ententesforderungen an Griechenland.

(WB.) London, 4. Sept. (Reuter.) Eine am 2. September, abends, der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie, die Ausweisung feindlicher Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Bestechung schuldig sind, sowie Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Untertanen, die an der Spionage und der Bestechung mit schuldig sind. Der Vertreter des Reuterischen Bureaus ist in der Lage, zu erklären, daß die Erfüllung dieser Forderungen nicht auf Schwierigkeiten stoßen werde.

Berlin, 4. Sept. Ueber das Ergebnis der Audienz, die die Gesandten Englands und Frankreichs bei dem König von Griechenland hatten, machen, laut „Berliner Tageblatt“, die Mitarbeiter französischer Blätter folgende Mitteilungen: Die Flottendemonstration, an der 23 französische und britische Kriegsschiffe teilnehmen, wird von einem französischen Admiral geleitet. Die Vierverbandsmächte wünschen, daß die in den griechischen Häfen liegenden, den Mittelmächten angehörenden Schiffe Ausweisungsbefehle erhalten, und daß die entente-feindlichen Elemente nicht mehr in der Umgebung des Königs geduldet werden. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, erklärte der britische Gesandte, Elliot, namens der Alliierten als Ursache des Erscheinens der Flotte im Piräus, daß die Offiziere und Mannschaften von dem Venizelistenkomitee zu einem Verbrüderungsfest eingeladen worden seien. Viele Deutsche hätten Athen verlassen. Das Fieber des Königs dauere fort. Nach der „Bosnischen Zeitung“ werden auch in Larissa revolutionäre Freiwilligenkorps gebildet die von französischen Militärbehörden bewaffnet werden sollen.

### König Konstantin.

Berlin, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Haag meldet Reuter vom Donnerstag: Aus Quellen, die vollkommen für zuverlässig gelten müssen, hört man, daß der König von Griechenland vollkommen gegen die Beteiligung Griechenlands am Kriege ist. Die Wahlen sollen voraussichtlich um 14 Tage verschoben werden.

### Die Revolutionsbewegungen in Griechenland.

Berlin, 3. Sept. Die „Tägl. Rundschau“ meldet uns dem Haag: Die „Central News“ melden aus Rom: Die Bevölkerung von Kreta beschloß, die Unabhängigkeit der Insel zu proklamieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen.

Genf, 2. Sept. „Petit Parisien“ erfährt aus Saloniki, daß sich der „Auswahls für nationale Verteidigung“ aus den Obersten Zymbrakakis und Mazarakis und einer Anzahl Militär- und Zivilpersonen zusammensetzt. Eine provisorische nationale Regierung sei ausgerufen worden. Gendarmerie, Kavallerie und Artillerie seien Anhänger der Bewegung. Die Truppen

### Ein großer Luftangriff auf England.

(WB.) Berlin, 3. Sept. In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marine-Luftschiffgeschwader die Festung London, die befestigten Plätze Harwich und Hornsea, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marine-Luftschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. — Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südengland statt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Die feindlichen Zeppelinberichte.

London, 3. Sept. Das Reuterbüro meldet: Verschiedene feindliche Luftschiffe haben um 11 Uhr abends einen Angriff auf die Ostküste unternommen. Sie haben an einzelnen Stellen Bomben geworfen. Der Angriff dauert noch fort.

Amsterdam, 3. Sept. Nach Meldungen aus Ameland sah man dort gestern mittag 11 Zeppeline in westlicher Richtung passieren.

seien in Parade vorbeimarschiert. Zahlreiche Freiwillige hätten sich der Bewegung angeschlossen. „Journal“ erfährt aus Saloniki, daß die letzten Entschlüsse abends in den einzelnen Kreisen geheim gefaßt worden seien. Am Mittag des folgenden Tages seien in der Stadt Aufrufe erteilt worden. Einer hätte sich an die Zivilbevölkerung gewandt und hervorgehoben, der König habe die Ueberlieferungen der griechischen Rasse vergessen, verrete die Interessen des Auslandes und liefere das Land der Väter einem grausamen Eindringling aus. Die Griechen dürften nicht mehr Behörden gehorchen, die die nationale Ehre verrieten. Sie müßten sich an die Seite der Alliierten stellen und den Eindringling verjagen. Ein anderer Aufruf wandte sich an das Militär und sagt, die Feinde seien unter der Mitschuld desjenigen, der sie einst zum Siege geführt habe, in das Land eingedrungen. Es sei unstatthaft, denjenigen zu gehorchen, die Ostmazedonien freigegeben hätten. Das Heer gehöre dem Vaterland, nicht Einzelnen. Alle Soldaten müßten sich an die Seite der Alliierten stellen, um ihre hehre Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufrufe hätten einen großen Eindruck gemacht und die Bewegung hervorgerufen.

Bern, 3. Sept. (Drahtb. W.-B.) Ueber die Vorgänge in Saloniki läßt sich der „Secolo“ unter dem 31. August folgendes melden: An der Militärrevolte beteiligten sich bis jetzt 500 kretische Gendarmen und 100 Freiwillige. Der Befehlshaber der regulären griechischen Truppen, Oberst Tripudis, hat die Beteiligung verweigert. Oberstleutnant Zimbrakakis durchzog mit kretischen Gendarmen und Freiwilligen die Hauptstraßen der Stadt und die Umgebung des Hauptquartiers. Sarrafis dankte für die Ovation. In der folgenden Nacht wurde von den Aufständischen ein nationales Verteidigungskomitee gegründet und sodann die Polizeilokale und Autogaragen besetzt. Ein Teil der Aufständischen besetzte bei Tagesanbruch die Umgebung der Kasernen, die sich in der Nähe des griechischen Generalkommandos befindet. Zwischen den Aufständischen und regulären Truppen kam es zum Kampf, worauf französische Abteilungen eingriffen und die griechische Kaserne umzingelten.

### Die Vorgänge in Griechenland.

(WB.) London, 3. Sept. Die „Times“ meldet aus Athen, die britisch-französische Flotte, die im Piräus erschienen sei, sei aus Saloniki gekommen und werde von einem französischen Admiral befehligt. Ein Teil der Schiffe liege in der Bucht von Salamis, ein anderer in der Bucht von Phaleron.

(WB.) Athen, 3. Sept. (Reuter.) Die im Piräus eingetroffene Flotte der Entente setzt sich aus Kreuzern, Transportschiffen, Torpedobootszerstörern und Barkassen zusammen und hat auch mehrere Wasserflugzeuge. — Es wird bestätigt, daß zwei Regimenter der 11. griechischen Division in Saloniki sich mit den Alliierten solidarisch erklärten.

### Eine englische Stimme zur griechischen Frage.

(WB.) London, 4. Sept. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist nicht leicht, vorherzusagen, welche Wirkung die Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien auf die Haltung des amtlichen Griechenlands haben wird und man muß zugeben, daß es selbst einem begeisterten entente-freundlichen Staat schwer fallen würde, in einem Augenblick die Folgen einer 12monatigen deutsch-freundlichen Politik ungeschehen zu machen. So ist die griechische Armee alles andere als für eine schnelle Aktion bereit. Sie ist erst kürzlich demobilisiert worden und die hohen Kommandos und ein Teil des Offizierkorps befinden sich in einem Umwandlungsprozeß. Die ganze Armee muß mindestens eine Zeit lang in einem Zustand gründlicher Desorganisation sich befinden. Ebenso steht es mit der Flotte. Wenn die Armee wieder mobilisiert wird, so können keine Parlamentswahlen stattfinden. Andererseits drängt die Zeit. Die rumänische Offensive muß sofort von einer Offensive der Verbündeten von Saloniki aus unterstützt werden. — Das Blatt hält es für das Beste, die Demobilisierung der Armee aufrecht zu erhalten bis die Neuwahlen stattgefunden haben.

### Zur Kriegslage.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen ist noch immer im Stadium der Entwicklung. Der Meldung des deutschen Tagesberichts über heftiges Artilleriefeuer im Sommegebiet ist zu entnehmen, daß die Engländer und Franzosen nochmals große Operationen beabsichtigen. Unsere heldenmütigen Truppen im Sommeabschnitt sind aber gefaßt, das beweist die andauernde Beschäftigung des Feindes von unserer Seite, die ihn nicht zur Ruhe und zur Entfaltung seiner Kräfte kommen läßt. Wie vorauszuwischen war, sind auch die Russen in lebhafter vorbereitender Tätigkeit begriffen. Ihre starken Anstrengungen richteten sich wieder mit erneuter Heftigkeit gegen die wolhynische Front mit der Richtung Komel und Wladimir Wolynsk und gegen die ostgalizische Front im Bereich von Brody und an der Gnida Lipa. Auch die Italiener machen wieder größere Anstrengungen. Es ist klar, daß diese Operationen die Tendenz haben, soviel wie möglich Truppen der Zentralmächte auf allen Kriegsschauplätzen in Anspruch zu nehmen, damit diese nicht mit ihren anderen Verbündeten in die Lage kommen könnten, auf dem Balkan die Initiative zu ergreifen. Davor hängt die ganze feindliche Presse. Man scheint vor Hindenburg einen gewaltigen Respekt zu haben. Und schon melden sich auch Ereignisse an, die geeignet sein dürften, in ihrer Weiterentwicklung das größte militärische Interesse zu beanspruchen. Während die Rumänen billige Triumphe mit dem Vormarsch in Siebenbürgen feiern, sind die Verbündeten im Nord-

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Schweinemast für den Heeresbedarf.

Zur Beschaffung von Schweinen für den Heeresbedarf wird von der Landesfuttermittel-Gesellschaft m. b. H. in Berlin das zur Mastung erforderliche Futter ähnlich wie bei der bisherigen vertraglichen Schweinemast zur Verfügung gestellt.

Die Mäster werden hiernach zur Eingehung von Mastverträgen aufgefordert. Eine Beteiligung kleinerer Betriebe ist auf dem Wege zu ermöglichen, daß diese sich zu Mastvereinigungen (Mastgenossenschaften) zusammenschließen, wobei aber jeder einzelne Beteiligte für die rechtzeitige und vertragsgemäße Lieferung der ganzen Schweinezahl haftet. Geeignet übernehmen Darlehensvereine, landwirtschaftliche Ortsvereine, Mastvereinigungen, landwirtschaftliche Ortsvereine, Mastgenossenschaften usw. die Aufgabe einer solchen örtlichen Mastvereinigung.

Diejenigen Mäster oder Mastvereinigungen, welche sich über die Schweinemast für den Heeresbedarf interessieren, können sich vom Oberamt die Unterlagen und Vertragsvordrucke erbitten.

Bejleunigung ist geboten.

Zum Schluß wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Mäster das Futter erstmals erst erhalten, wenn sie Schweine abgeliefert haben.

Calw, den 2. Sept. 1916.

K. Oberamt. J. B.: Ern st, Reg.-Assessor.

### K. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 202 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. August 1916, betreffend Verbot der Aus- und Durchfuhr von 1. Schuhen und Pantoffeln aus Leder, 2. Handschuhe, 3. Männerhandschuhe aus Leder, 4. Sohlen und Sohlenhoner, Kragenrücken-Bändern, Blättern von

osten und Südosten des verräterischen Nachbarlandes im Begriff einzufallen. Deutsche und Bulgaren haben die Dobrudschagrenze überschritten, in der ganzen Breite vom schwarzen Meer bis zur Donau. Es müssen dort also starke Kräfte bereit stehen, sodas unsere Vermutung sich bestätigen dürfte, daß in jenem Raum sich vorerst die Hauptschlachten abspielen. Während also die rumänischen Räuber leichten Kaufes glauben sich das ungarische Siebenbürgen holen zu dürfen, richten die Verbündeten ihr Augenmerk auf die im Balkankrieg den Bulgaren geraubte Dobrudschka, und ein Manifest des Zaren Ferdinand kündigt auch mit aller Deutlichkeit an, daß das Heer die bulgarischen Brüder in der Dobrudschka von der Knechtschaft befreien wolle. Auch in das rumänische Moldaugebiet, zwischen der südbukowinischen und der ostungarischen Grenze, im Bereich der Bistritz, sind deutsche und österreich-ungarische Truppen eingedrungen. Das alles sind Vorgänge, die uns für die Zukunft die größte Aufmerksamkeit abverlangen werden. Jetzt schon über die etwaigen Auswirkungen der neuesten Ereignisse im Kampf gegen den neuen Gegner sich auszulassen, wäre verfrüht, wir hoffen aber zuverlässlich, daß dieser zweite Verräter an den Zentralmächten bald erfahren wird, daß seine Raubabsichten nicht so leichten Kaufes in Erfüllung gehen werden, wie damals der Raub im Balkankrieg. Die Note übrigens, die Bulgarien an die rumänische Regierung bei der Kriegserklärung gerichtet hat, deutet die unsaubere Handlungsweise der Rumänen mit wünschenswerter Deutlichkeit auf. Die Note erinnert daran, daß Rumänien seinerzeit seinen hinterlistigen Ueberfall unter dem Vorwand vorgenommen habe, die bulgarischen Erfolge würden einen Bruch des Gleichgewichts auf dem Balkan zur Folge haben, wobei Rumänien einen durch nichts gerechtfertigten Haß bezengt habe. Trotz des Bukarester Friedens, der Bulgarien die schwersten Opfer auferlegt habe, habe sich Bulgarien in sein Schicksal ergeben und wolle seinem Nachbar sogar die Hand reichen. Aber Feindseligkeiten seien von rumänischer Seite aufeinander gefolgt, sowohl von Seiten der Presse wie auch der Regierung, welche letztere in wirtschaftlicher Hinsicht Bulgarien gerade in letzter Zeit die größten Schwierigkeiten bereitet habe. Den letzten Anlaß zur Kriegserklärung aber gaben die unaufhörlichen, von den Rumänen verursachten Grenzzwischenfälle, die sich besonders in den letzten Tagen des August häuften. Schließlich war der bulgarische Gesandte vom 26. August an verhiindert worden, mit seiner Regierung zu verkehren und in der Nacht vom 30. auf den 31. August versuchten die rumänischen Armeen, ohne daß eine ausdrückliche Kriegserklärung erfolgt war, eine Brücke über die Donau bei Kladovo zu schlagen, und an derselben Stelle zu übersehen. Kladovo liegt an der Nordostspitze des besetzten Serbiens an der rumänischen Grenze. Es scheint demnach ein Einfall in Serbien geplant gewesen zu sein. Das waren also Gründe genügend für Bulgarien, die heimtückischen Absichten des neidischen rumänischen Nachbarn zu erkennen.

Während nun der Kampf gegen den neuen Gegner einsetzt, richtet sich unser politisches Interesse auf Griechenland, wo anscheinend der Vierverband seine letzten Gewaltmittel anwendet, um die griechische Ar-

me in seinen Besitz zu bekommen. Man braucht also auch die Griechen noch, denn die Salonikarmee erscheint der Entente nicht stark genug, um erfolgversprechend bei dem bevorstehenden Entscheidungskampf auf dem Balkan eingreifen zu können. Auch heute noch nicht ist über die endgültige Stellungnahme Griechenlands etwas zu sagen. Solange der König nicht vollständig abgesetzt ist, wird er wohl die Situation halten können. Aber besondere Hoffnungen möchten wir angesichts der Nachrichten der Entente darauf nicht setzen. O. S.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 1. Sept. 1916.

J. B.: Regierungsassessor Ern st.

Am 1. September 1916 ist eine neue Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Naturrohre (Glanzrohre) und Weiden Nr. V. I. 1886/5. 16. K. R. A. erschienen. Mit ihr werden Höchstpreise festgesetzt für:

Naturrohre (Glanzrohre, Stuhrohre, Korbrohre, Malfarrohre), Peddigrohre, Flechtrohre, Rohrschienen, Rohrbast, Rohrabfall (Bruchpeddig, Peddigenden), Weiden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch besondere Bestimmungen über die Zahlungsbedingungen und Gewährung von Ausnahmen enthält, ist im Staatsanzeiger vom 1. September 1916 einzusehen.

Calw, den 1. Sept. 1916.

K. Oberamt: J. B.: Ern st, Reg.-Ass.

Am 1. September 1916 mittags 12 Uhr tritt eine Bekanntmachung (Nr. M. 1./9. 16. K. R. A.) des stellv. Generalkommandos XIII. (Königl. Württ. Armee) betr. Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin in Kraft, wodurch alle bisherigen Einzelbeschlagnahmen von Platin aufgehoben und ersetzt werden.

Da der Kreis der von dieser neuen Verordnung betroffenen Personen nicht begrenzt ist, muß jeder, der — wenn auch geringe — Vorräte an Platin und platinhaltigen Stoffen im Besitz hat, sich mit den Bestimmungen dieser Bekanntmachung vertraut machen. Der Wortlaut der Bekanntmachung mit den näheren Bestimmungen

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutschen amtlichen Meldungen.

Starke feindliche Angriffe an der wolhynischen und ostgalizischen Front erfolgreich abgewiesen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 2. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nordlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artilleriekampf fort. Im Abschnitt Foureauxwald—Donqueval fanden Handgranatenkämpfe statt. Südöstlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Eivres wurde gestern abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergewonnen. Rechts der Maas lebte die Feuertätigkeit zeitweise erheblich auf.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Lud gegen die unter dem Befehl des Generals Bismans stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Koryntina Erfolg; durch unser Geschützfeuer ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nordlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angeführten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nordwestlich von Mariampol (am Dnjepr) wichen vorgangene russische Kräfte vor dem Artilleriefeuer zurück. In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Kulul wurde erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 2 Offiziere, 373 Mann. Es sind 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkanriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(WB.) Großes Hauptquartier, 3. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clercy sind gestern abend starke französische Angriffe zusammengebrochen. Rechts der Maas sind dem auf die Front Thieumont—Baug ausgedehnten Vorberettungsfeuer nur beiderseits der Straße Baug—

mungen über die verschiedenen der Beschlagnahme unterworfenen Stoffen und Gegenstände, über die Wirkung der Beschlagnahme und ihre Ausnahmen, über die Meldepflicht und Lagerbuchführung, ist im Staatsanzeiger vom 1. September 1916 einzusehen.

Calw, den 1. September 1916.

K. Oberamt. J. B.: Ern st, Reg.-Ass.

### Ausführungsbestimmung III der Reichs-Sackstelle.

Auf Grund der durch §§ 9, 23 der Bekanntmachung des Bundesrats über Sack vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 834) erteilten Ermächtigung wird folgendes bestimmt:

#### Artikel I.

Der § 3 der Ausführungsbestimmung I der Reichs-Sackstelle vom 27. Juli 1916 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 199, Deutscher Reichsanzeiger Nr. 176 vom 28. Juli 1916) erhält nachstehende Fassung:

#### Veräußerung leerer Säcke.

Der Verkauf leerer Säcke durch Sachhändler und an Sachhändler ist durch besondere Verfügung geregelt.

Die Genehmigung der Reichs-Sackstelle zur Veräußerung ist nicht erforderlich, wenn leere Säcke von einem Verbraucher an einen anderen Verbraucher in Mengen bis zu 100 Stück abgesetzt werden.

#### Abfahrl.

Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. Aug. 1916.

Reichs-Sackstelle.

Bedell.

Vorstehendes wird den beteiligten Kreisen zur Kenntnis gebracht.

Calw den 1. Sept. 1916.

K. Oberamt. J. B.: Ern st, Reg.-Ass.

Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nordlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen, unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich und südlich von Przejany entspannen sich heftig begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Das Gesecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Nagura und die Höhenstellungen südlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Plosta-Höhe (südlich von Zielona) nach mehrfachem vergeblichem Ansturm des Gegners in seiner Hand.

Weiderters der Bistritz, im rumänischen Grenzgebiet, traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gesechsführung.

Balkanriegsschauplatz. Die Dobrudschka-Grenze ist zwischen der Donau und dem schwarzen Meer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Wahrheit über unsere Zeppelinverluste.

(WB.) Berlin, 2. Sept. Major Baird hat nach einem Bericht der „Basler Nachrichten“ vom 23. August im Unterhaus erklärt, die Alliierten hätten insgesamt 35 Zeppeline vernichtet. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe geben würde, diese Behauptung durch nähere Angaben von Ort und Zeit beweiskräftig zu ergänzen. Die Antwort wird er aber wohl ebenso schuldig bleiben, wie es die amtlichen englischen und französischen Stellen — die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets sehr schnell bei der Hand sind — getan haben gegenüber der deutschen Aufforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Fahrzeuge zu beweisen. — Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat Deutschland seit Kriegsbeginn nur etwa den vierten Teil der von Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

### Der rumänische Bericht.

Bukarest, 3. Sept. (Drahtb. W.-B.) Heeresbericht vom 1. September. An der Nordfront und an der Nordostfront sehen unsere Truppen den Vormarsch nach allen Richtungen fort. Wir besetzten Redzi, Bazarhely, Kazanika (?) und Zisnadia (?). Südlich Sihui (?) nahmen wir 6 Offiziere und

1137 Mann gefangen. In Petresziszaineut (?) erbeuteten wir Eisenbahnmateriale und Lebensmittel. In der Südfrent erreichten die rumänischen wie die übrigen alliierten Truppen ihre Konzentrationenplätze. Es fanden feindliche Luftangriffe statt. Ein Flugzeug warf zwei Bomben auf eine Sanitätskolonne, als sie Piara im Neamtu-Distrikt verließ. Niemand wurde verletzt.

#### Die Nachsucht gegen Bulgarien.

(W.B.) Bern, 2. Sept. Der „Temps“ führt aus, daß gegen Bulgarien ein entscheidender Schlag unternommen werden müsse. Er schreibt u. a.: Die Bulgaren wissen, daß sie von uns keine Schonung zu erwarten haben und halten deshalb den Widerstand für rätlich. Sollte aber unsere Aktion gegen sie ungenügend vorbereitet sein und nur sekundäre Vorteile zeitigen, so daß Bulgarien weiterhin das Bindeglied zwischen Deutschland und der Türkei darstellt, so wäre der deutsche Orientplan sichergestellt. Die Mittelmächte und deren Verbündete fanden darin einen neuen Rückhalt. Solche Gründe machen eine entscheidende Aktion gegen Bulgarien sowohl in Mazedonien, als an der Donau dringend notwendig.

#### Zum Krieg mit Rumänien.

##### Graf Tisza über den Grenzschutz gegen Rumänien.

(W.B.) Budapest, 3. Sept. Im Magnatenhaus sagte im Anschluß an die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tisza Graf Madar Szekenyi (oppositionell), er teile die Anschauung des Vorredners über den abscheulichen Verrat Rumäniens. Er müsse jedoch bemerken, daß die Heeresleitung sich einer großen Verantwortung dadurch ausgesetzt habe, daß sie keine Vorkehrungen für die Sicherheit der Grenzgebiete und deren Bevölkerung getroffen habe. Man habe allenthalben mit Gewißheit darauf gerechnet, die Einwohnerschaft werde zu entsprechender Zeit von einer etwaigen Gefahr verständigt werden, so daß sie nicht Hals über Kopf vor der Invasion flüchten müsse. Er ersuche um Aufklärung. — Ministerpräsident Graf Tisza sagte, er erwarte mit größter Ungeduld den Zeitpunkt, wo von allen diesen Fragen bis in die kleinste Einzelheit gesprochen werden könne. Er hoffe, daß seine Aufklärungen jeden unvoreingenommenen Kritiker überzeugen würden, daß alles Menschenmögliche geleistet worden sei. Den gegenwärtigen Augenblick halte er jedoch nicht für geeignet, diese Angelegenheit eingehend zu erörtern. Er wolle nur feststellen, daß die öffentliche Meinung vielfach im Irrtum sei, wenn sie glaube, daß Ungarn an der rumänischen Grenze eine solche Bergkette besitze, die nur an den Pässen überschritten werden könne. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Grenze, die 600 Kilometer lang sei, besitze diese Beschaffenheit. Wenn keine großen Kräfte zur Verfügung ständen, so seien die Verteidiger der Pässe immer der Gefahr ausgesetzt, von einem starken Gegner umfaßt zu werden. Zu der Zeit, als die militärischen Vorbereitungen Rumäniens wahrgenommen wurden, jagte Graf Tisza, war es unmöglich, schon mit Rücksicht auf die russische Offensive, nach Siebenbürgen solche Kräfte zu bringen, daß sie einen rumänischen Angriff hätten zurückzuschlagen können. Während unsere Truppen die russische Offensive aufhielten und dort konsolidierende Zustände schufen, konnten keine bedeutenden Massen weggenommen werden. Von dem Zeitpunkt, wo die russische Offensive aufgehalten wurde, bis zu dem rumänischen Ueberfall war nicht genügend Zeit, um eine entsprechende Anzahl Truppen nach Siebenbürgen zu dirigieren. Wir hatten nur soviel Mannschaften, um das Vordringen der Rumänen zu verlangsamen, und ich muß ausdrücklich den Heldennut unserer Truppen, den sie in diesen Kämpfen entwickelten, anerkennen. Auf diese Weise ist der rumänische Einfall auf eine gewisse, verhältnismäßig geringe Entfernung von der Grenze vorgebracht. Aber eine Aenderung wird in dieser Lage eintreten, wenn die ergriffenen Maßnahmen mit ihrem Schwergewicht in die Waagschale fallen. Ich will nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Gegenmaßnahmen in nicht langer Zeit die Wirkung fühlen lassen werden. — Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen.

##### Der Vertragsbruch Rumäniens

(W.B.) Wien, 3. Sept. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, beruhen die Beziehungen Rumäniens zu den Mittelmächten bis zu dem Augenblick der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn auf dem Bündnis, das 1883 zwischen der Monarchie und dem Königreich unter Bezugnahme auf den österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisvertrag geschlossen wurde. Jenem Bündnis war sofort nach seinem Abschluß Deutschland beigetreten. Italien im Jahre 1888. Seither wurde es wiederholt, zuletzt 1913 erneuert. Aus dieser Rechtslage ergibt sich mit aller Klarheit, daß das Ausscheiden Italiens aus dem Dreibund an dem Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien nichts zu ändern vermochte.

#### Rumänische Schustereien.

Berlin, 4. Sept. Zu den Besorgnissen über das Schicksal des bulgarischen Gesandten in Bukarest bringt der „Berliner Lokalanzeiger“ Mitteilungen, denen zufolge dem bulgarischen Gesandten große Demütigungen zugefügt wurden. Die Rumänen sperrten ihn vollständig von der Außenwelt ab und schmuggelten in das bulgarische Gesandtschaftsgebäude Sprengstoffe.

#### Von den Neutralen.

##### Die Beschlagnahme der inländischen Paketpost Dänemarks.

(W.B.) Kopenhagen, 3. Sept. Die dänische Generalpostdirektion gibt bekannt, daß die Engländer von den dänischen Dampfern „Ceres“ und „Bonita“, die auf der Inlandsfahrt zwischen Island und Kopenhagen verkehren, bei der Durchsicherung der Dampfer in Leith die gesamte Paketpost, von der „Bonita“ auch die Briefpost beschlagnahmt haben. Dieses Vorgehen der Engländer verstößt gegen das früher abgegebene englische Versprechen, die dänische Inlandspost unberührt zu lassen.

##### Englische Spionage in Dänemark.

(W.B.) Kopenhagen, 2. Aug. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Der hiesige Vertreter der Westminster Gazette, Harvey, der vor mehreren Wochen mit seiner Frau, einer geborenen Dänin, unter dem Verdacht, gegen Deutschland und Dänemark hier eine Spionagezentrale betrieben zu haben, verhaftet worden war, ist gestern aus der Haft entlassen worden. Das Justizministerium hat verfügt, daß Harvey nicht unter Anklage gestellt werden soll. Das Ehepaar wurde jedoch aus Dänemark ausgewiesen und ist bereits gestern abend unter Polizeibewachung nach Schweden abgereist.

##### Der Abbruch der amerikanischen Eisenbahnerbewegung.

(W.B.) London, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Newyork: Die Annahme der Bill über den Achtstundentag, die zugleich die Eisenbahngesellschaften verhindert, die Löhne unter die des gegenwärtigen Zehnstundentages herabzusetzen, wird von den Gewerkschaften für den bedeutendsten Sieg amerikanischer Arbeiterorganisationen erklärt, da durch diesen Präzedenzfall ein Recht des Kongresses geschaffen wird, die Höhe der Löhne festzusetzen. Die Eisenbahndirektionen sagen dagegen, daß dies ein konstitutiver Fall wäre und man erwartet, daß sie einen Appell an den obersten Gerichtshof richten werden. Inzwischen würde aber die Präsidentenwahl vorüber und die politische Ernte der Wahlen eingebracht sein. Im Publikum ist man unzufrieden, da man sagt, daß eine Entscheidung von solcher Bedeutung nicht als eine Notmaßregel getroffen werden dürfe und man glaubt, daß die Eisenbahngesellschaften sich für die höheren Löhne, die sie zahlen müssen, durch eine Erhöhung der Frachtraten schadlos halten würden. Andererseits herrscht Entrüstung darüber, daß die Eisenbahner dem Kongreß sozusagen die Pistole vor die Brust gesetzt haben.

#### Von unsern Feinden.

##### Hohe Baumwollpreise in England.

(W.B.) London, 3. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Manchester, daß infolge des hohen Baumwollpreise alle Käufe und Verkäufe von Baumwollwaren und Baumwollstoffen aufgehört haben.

##### Ein Pestherd in England.

(W.B.) Berlin, 4. Sept. Nach einem Stockholmer Telegramm des „Berliner Tageblatts“ erließ gestern das schwedische Commerce-Kollegium eine offizielle Veröffentlichung, wonach die Stadt Bristol in England als Pestherd erklärt wurde. Wie aus London weiter gemeldet wird, sind auch zwei Pestfälle in Hull vorgekommen. Es handelt sich dort um zwei Arbeiter auf einem Dampfer im Hafen.

##### Eine Stimme aus der italienischen Wüste.

Berlin, 3. Sept. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Lugano: Wie bereits gemeldet, hat die Zeitung „Konfordia“ in Rom ihr Erscheinen eingestellt. In der letzten Nummer teilt der Leiter des Blattes, Crisis Nefse, Palamenghi Crispi, mit: Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland verstößt gegen seine Ueberzeugung, da er gleich Francesco Crispi das Heil Italiens nur im engen Anschluß an Deutschland sehen könne. Die neue Lage würde ihn zwingen, entweder zu lägen oder als schlechter Patriot zu erscheinen. Darum stelle er das Erscheinen des Blattes bis zum Friedensschluß sein. Dann, wenn wieder Meinungsfreiheit herrsche, würde er wieder hervortreten. Den Abonnenten werden die bezahlten Gelder zurückerstattet. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß der erste Abonnent, der sich nach der Gründung des deutschfreundlichen Blattes anmeldete, niemand anders war als Sr. Ex. Paolo

Bojelli, der gegenwärtige Ministerpräsident, ein Zeichen mehr, daß der Leiter der italienischen Politik nicht konnte, wie er wollte, als er die Kriegserklärung an Deutschland beschließen ließ.

##### Die monatlichen italienischen Kriegskosten.

(W.B.) Bern, 4. Sept. Luzzatti kündigt im „Corriere della Sera“ an, daß neue Steuermaßnahmen einer weiteren dringenden nötigen Kriegsanleihe vorausgehen und die Zinsen dieser Anleihe besen sollen. Zur Zeit verausgabte Italien monatlich 1 Milliarde für außerordentliche Aufkosten.

##### Der Schaden des letzten Erdbebens in Italien.

(W.B.) Bern, 4. Sept. Der „Secolo“ meldet aus Rom: Wie die amtliche Prüfungskommission zur Feststellung des Schadens des letzten Erdbebens feststellt, sind öffentliche und private Gebäude in 21 Gemeinden schwer beschädigt und 21 Dörfer vollständig zerstört worden. Die Untersuchung betrifft jetzt 78 Gemeinden. In der Provinz Forl wurden 8000 Häuser beschädigt. 2000 davon wurden für unbewohnbar erklärt.

#### Vermischte Nachrichten.

##### Der Reichsanzler empfängt die Parteiführer.

(W.B.) Berlin, 4. Sept. Der Reichsanzler wünscht, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, die Parteiführer des Reichstages vor dessen Zusammentritt bei sich zu sehen und wird sie voraussichtlich am Dienstag empfangen, um ihnen Aufklärungen über die politische Lage zu geben und ihre eigenen Anschauungen entgegenzunehmen.

##### Strafe für Höchstpreisüberschreitung.

(W.B.) Berlin, 1. Sept. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde heute von der ersten Strafkammer des Landgerichts I der Gemüßgroßhändler Otto Maßdorf zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Zentralmarkthalle holländischen Weißkohl mit M. 8,50 den Zentner verkauft, den er zuzüglich seiner Aufkosten und seines Verdienstes bei einem Einkaufspreis von M. 4,37 für etwa M. 6— hätte verkaufen müssen. Der Staatsanwalt hatte 3000 Mark Geldstrafe beantragt.

##### Die Polen und der Krieg.

(W.B.) Warschau, 4. Sept. Der Klub der Anhänger des polnischen Staatswesens veranstaltete gestern um 12 Uhr mittags eine Versammlung in großen Saale der hiesigen Philharmonie, um zu der Einwirkung der rumänischen Kriegserklärung auf die polnische Frage Stellung zu nehmen. Ueber 5000 Personen nahmen an der Versammlung teil; alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten. Es wurde eine Resolution folgenden Inhalts angenommen: daß Rußland der erbitterteste Gegner eines polnischen Staatswesens und der Wiederherstellung des polnischen Staates sei. Ein Sieg Rußlands bedeute für die nationale Existenz Polens die Vernichtung. Daher sei die russische Niederlage die notwendige Vorbedingung für die staatliche Wiederherstellung Polens. Die Resolution ließ erkennen, daß die Wünsche der Polen auf eine baldige Proklamierung eines polnischen Staates gerichtet sind, um ein tätige Beteiligung an dem Kampf gegen Rußland zu ermöglichen. Weiter wurde beschlossen, durch Vermittlung des Vertreters des k. und k. Ministeriums des Außern in Warschau, Baron Idrian, an den Grafen Tisza ein Telegramm zu senden, worin der Sympathie mit dem durch die rumänische Kriegserklärung zunächst bedrohten Ungarn Ausdruck gegeben und betont wird, daß der von Rußland und den verbündeten Völkern drohenden Gefahr in gemeinsamer Abwehr begegnet werden müsse.

#### Nus Stadt und Land.

Calw, den 4. September 1916.  
Vorförderung.

\* Der Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) Albert Baur von Calw wurde zum Leutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots befördert.

##### Die fünfte Reichsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen glänzenden Truppen neue glänzende Waffenerfolge errungen und vor allem die große Generaloffensive unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanzielle Kriegsrüstung zu stärken, um der grauen Mauer, die des Vaterland vor dem Eindringen der Feinde schützt, auch umgekehrt den sicheren Rückhalt des Vaterlandes zu geben. Wer diese Absicht zu würdigen versteht, der weiß auch, daß er dem Reiche mit der Beteiligung an der 5. Kriegsanleihe kein Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nützt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unserem Heere und unserer Marine die Waffen liefern, um den Feind ab-

zuwehren und ihn endgültig niederzuringen. Des Reiches Lasten, so mag dieser oder jener Zaghafte denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewaltig gestiegen. Wohl richtig. Unzweifelhaft ist die Bürde der Kriegskosten schwer, aber wir dürfen, wenn wir heute die Last des Reiches vom Standpunkt des Anleiheerwerbers aus beurteilen, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalvermögen ein Vielfaches von dem beträgt, was bisher im Kriege verausgabt worden ist. Und, was noch wichtiger sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswirtschaft hat sich keinesfalls in demselben Maße vermindert, wie die Anleiheschuld des Reiches gestiegen ist. Wir wissen ja, daß der weitaus größte Teil des vom Reiche verausgabten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verblieben ist und daß des Reiches Gläubiger die eigenen Bewohner des Reiches sind. Betrachten wir Staats- und Volkswirtschaft als ein Ganzes, so ergibt sich daraus, daß abgesehen von den durch den Krieg vernichteten Gütern, nur ein Wechsel innerhalb des Reiches eingetreten ist. Zudem bilden die territorialen Pfänder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatssekretärs Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Bleigewicht der Milliarden sollen die Anstifter des Krieges in Zukunft herumschleppen, nicht wir.“

#### Staatliche Beamte und die 5. Kriegsanleihe.

Wie der „Staatsanzeiger“ hört, wird den staatlichen Beamten, den Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Schulen, an die Bezüge aus staatlichen Kassen unmittelbar ausbezahlt werden, sowie den Empfängern von Ruhegehältern usw. aus staatlichen Kassen Gelegenheit geboten werden, sich in ähnlicher Weise wie bei der vierten Kriegsanleihe durch Ver-

#### mittlung der R. Staatskassenverwaltung an der Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe zu beteiligen.

#### Sängerbefuch.

\* Zwanzig Säger des Stuttgarter „Niederkranz“ statten auf einer Schwarzwaldtour dem Reservelazarett Hirsau gestern morgen einen Besuch ab, und trugen unter Leitung von Reallehrer Höfchele im schönen Sanatoriumsgarten eine Reihe prächtiger Kriegs- und Volkslieder vor. Die Vorträge, die den geschulten Männerchor kennzeichneten, wurden von den Verwundeten mit großem Beifall aufgenommen. Besonderen Anklang fanden auch die von Herrn Postrat Keller-Stuttgart gebotenen Deklamationen in hohenlohescher Mundart. Die Säger, die schon über 100 Aufführungen in den Lazaretten Stuttgarts und Umgebung gegeben haben, haben sich mit ihren schönen Darbietungen den warmen Dank unserer verwundeten Feldgrauen verdient.

#### Kriegsgefangene Franzosen geflüchtet.

\* Vier Franzosen, die bei Herrn Wilhelm Dingler beschäftigt waren, sind ihrem bewachenden Landsturmmann, wie wir hören, beim Fischessen durchgebrannt. Lang werden sich die Ausreißer wohl nicht ihrer Freiheit erfreuen dürfen, da sie in Uniform sind.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Die Wetterlage ist unverändert. Auch für Dienstag und Mittwoch ist noch meist trockenes, aber zeitweilig bewölkt und auch mit vereinzelten Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

Gießenzell, 4. Sept. Sitzung des Gemeinderats am 1. Sept. Für den erkrankten Stadtvorstand führt Stadt-

schultheißenamtsverweser Sommeringer den Vorsitz. Wegen Verteuerung der gesamten Lebenshaltung hat sich die Reichsunterstützung für die Angehörigen Ausmarschierter in vielen Fällen als unzulänglich erwiesen. Es wurde deshalb auch für hier die Einrichtung einer Kriegswohlfahrtspflege beschlossen, aus welcher Zuschüsse zur Reichsunterstützung gewährt werden können. Die Prüfung der Bedürfnisfrage wurde einem Ausschuß, bestehend aus dem Stadtvorstand, Stadtpfarrer Sandberger und den Gemeinderäten Defer und Sattler, übertragen. Was die Kartoffelversorgung betrifft, wurde beschlossen, den Bedarf durch Umfrage festzustellen und gleichzeitig den Konsumenten zu empfehlen, den ganzen Bedarf womöglich jetzt schon zu decken. Minderbemittelten soll Zahlungserleichterung (Ratenzahlung) gewährt werden. — Umständehalber ist die Stadtgemeinde genötigt, das Haus des Schlossers Hahn zu erwerben. Die Stadtpflege wurde mit dem Abschluß eines Kaufvertrags beauftragt. Es schloß sich sodann eine Sitzung der Ortsarmenbehörde an. In Stelle des 1. Stadtpfarrers Sandberger, der sich z. B. in Warzhau befindet, nahm der 2. Stadtpfarrer Müller an der Sitzung teil.

(SCH.) Von der Enz, 3. Sept. Daß ein ganzes Kalb gestohlen wird, kommt auch nicht alle Tage vor. Der ledige Viehhändler Ludwig Daube von Königsbach stahl auf dem Forzhheimer Bahnhof ein solches jetzt sehr geschätztes Tier aus einem Eisenbahnwagen, stellte es in einer Wirtschaft ein und verkaufte es einem Mehger. Allein der Handel kam noch beizeiten heraus und der Viehdieb wurde festgenommen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seimann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 4. September 1916.

#### Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber



Mar,

Einj. Kriegsfhr. Bizefeldwebel, Offz.-Ksp. im Reserve-Infanterie-Regt. 119/4.

hat infolge einer schweren Verwundung am 27. August im Alter von 19 Jahren sein Leben dem Vaterland geopfert.

In tiefer Trauer:

Familie Fischer, Leuchelweg.

Reutlingen, den 1. September 1916.  
Altbulach,

#### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Nefse



J. Blais, Hauptlehrer in Reutlingen

Leutnant d. R. u. Kompanieführer i. Gren.-Regt. Königin Olga 119, 8. Komp.

Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrichsordens u. Schwertern,

bei einem Sturmangriff in der Nacht vom 24./25. August auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Hauptlehrer Berla Blais, geb. Kommel, Reutlingen.

Gemeindepfleger J. Blais, Altbulach.

Dreschmaschinen und Duhmühlen  
neueste Ausführung, für Hand- und Kraftbetrieb,  
Futterschneidmaschinen, Kreissägen,  
Kreissägelagerungen, Transmissionen

empfiehlt

Ga. Wachenbutz, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.

Calw, den 4. September 1916.

#### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester



Anna Keller,

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Geschwister.

Beerdigung vom Krankenhaus aus heute nachmittag 4 Uhr.

Empfehle meine

Motor-Drescherei mit neuer Dreschmaschine  
neueste Fußvorrichtung und Handstrohpresse.

Achtungsvoll

Johannes Gennethart, Brennholzlägerer, Calw, Zwinser.

#### Selbpost! Lemonade! Selbstpost!

ist das beste Erfrischungsmittel für unsere Soldaten. Wenige Tropfen genügen zur Herstellung einer schmackhaften Limonade. Unbegrenzt haltbar, prall, Packung, daher jedem Selbstpostbäcker leicht herzubereiten.

In Flaschen zu M. 0.60 und 1.— M. zu haben

Neue Apotheke.

Gesucht wird ein pünktliches selbständiges

Mädchen,

welches schon gebildet hat. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Pl.

Militärfeier braver

Bursche,

für Haus- und Gartenarbeit baldigst gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Pl.

#### Zeichnungen

auf die

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98%,

4 1/2% „ Reichsschatanweisungen zu 95%

nimmt entgegen

Spar- und Vorschussbank Calw.

Bei uns angelegte Gelder stellen wir ohne Kündigung provisionsfrei zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Wo ist Villa, Landhaus m. Garten, ferner Anwesen für Geflügelzucht, Obstanlage zu verkaufen? Direkte Angebote an Georg Geisenhof postlagd. Forzhheim.

Einige ältere guterholene

Göses

bilbig abzugeben.

Emil G. Widmaier.

Verbessert wird jedes Handschrift auch brieflich! Handelskurse für alle Berufe. (Einf., dopp., amerikan. Buchf., Maschinendr., Stenogr.) Lehrpl. gratis. Hochkalligr. Gander, 61 Lange-Strasse 61 in Stuttgart.

Sommerliche

4 Zimmerwohnung

mit Dehnrabstufung, ist sofort oder später zu vermieten.

Graf Kirchherr.

Dehndgras

zum Säen sucht. Wer sagt die Stelle dieses Gras?

Sendet das Calwer Tagblatt ins Feld.

Ein kräftiger braver

Junge

der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, wird so ort angenommen

Wilh. Wöhner, Bäckermeister, Forzhheim, Altkirchstr. 7.